



Auf Wiedersehen in Stockholm

Von Ines Rath

Gorgast (MOZ) "Wieviele Besucher haben Sie so pro Jahr?" "Wem gehört das Fort und wie wird es betrieben?" Diese und viele andere Fragen bewegten die Gäste aus dem litauischen Kaunas, die am Montag dem Fort Gorgast einen Besuch abstatteten. Die Tourismusmanager aus der zweitgrößten Stadt Litauens nutzten ihre Präsenz auf der Berliner ITB zum Abstecher ins Oderbruch. Hier traf man auf Partner: Sowohl Gorgast als auch Kaunas sind Teilnehmer am Convernet-Programm der EU zur Förderung der Nachnutzung ehemaliger militärischer Liegenschaften.

"In Kaunas gibt es eine Festung, die um ein Vielfaches größer ist als die in Küstrin und dazu noch neun Außenforts", erklärte Fort-Gorgast-Vereinsvorsitzende Edda Engel am Rande des Treffens. Ihr des Englischen mächtige "Vize" Harald Wede führte die Gäste derweil durchs Fort, dessen guten baulichen Zustand die Litauer immer wieder lobten.

Apropos Englisch: Das in diese Sprache übersetzte Informationsmaterial zur Geschichte und Gegenwart der Gorgaster Festungsanlage sollen die Gäste am Wochenende in Stockholm in die Hand bekommen, versprach Harald Wede den Litauern. Denn in Schweden wird man sich ab Donnerstag zum zweiten Conver-Netzwerk-Meeting treffen. Edda Engel und Harald Wede nehmen als Vertreter des Fort Gorgast daran teil. Sie wollen auf dem Treffen den Stand ihrer Arbeit im Rahmen der Netzwerkgruppe 4 "Grenzbergreifende Zusammenarbeit bei der Konversion" darlegen. "Der Kontakt mit der Stadt Kostrzyn ist hergestellt und wir empfehlen uns Touristen gegenseitig", so Edda Engel. Kostrzyn wolle gern selbst ins Netzwerk aufgenommen werden, weiß die Gorgaster Vereinsvorsitzende.

Doch das dürfte kaum möglich sein. Denn die Teilnehmerliste für das seit vorigem Jahr und bis 2006 laufende Convernet-Programm ist abgeschlossen, die Mittel sind verteilt.

Die Gorgaster bekommen außer Mitteln für die Öffentlichkeitsarbeit und für Erfahrungsaustausche mit den Partnern im Netzwerk vor allem die Stelle von Fort-Managerin Christina Schulz über das EU-Programm gefördert. Außerdem soll es Geld für Baugutachten, zum Beispiel zur geplanten Trockenlegung des Forts, und für kleinere Baumaßnahmen, wie einen eigenen Stromanschluss, fürs Fort geben. Zu den Fördergeldern aus Brüssel muss der Verein jedoch, wie Edda Engel betont, immer einen Eigenanteil erbringen. - In Form von Muskelkraft oder in bar. Die Vertreter des Gorgaster Vereins erhoffen sich vom fünftägigen Treffen in Stockholm neue Ideen und Impulse für ihre Arbeit.

Dienstag, 16. März 2004 (17:51)

Copyright 2000 bis 2004 moz.de Märkisches Verlags- und Druckhaus GmbH & Co. KG
 Impressum/Ansprechpartner
 Datenschutz/Privacy Policy